

Formale Vorgaben für die Erstellung der Facharbeit an der Goethe-Schule Bochum

- Umfang: 8 - 12 Seiten
- Format: DIN A 4, einseitig beschrieben
- Schrift: Schriftgrad 12; Schriftart: Times New Roman; Zeilenabstand: 1 ½ zeilig
- linker Randabstand: ca. 4 cm; rechter Randabstand: ca. 2 cm
- Heftung: Schnellhefter (um ein Beiheften von Blättern durch den Korrektor zu ermöglichen). Verfasser und Thema müssen auf der Vorderseite des Schnellhefters stehen (außer bei Klarsichtdeckel).
- Nummerierung und Anordnung:
 - o Titelblatt zählt als Seite 1, wird nicht nummeriert (enthält Verfasser, Thema, Beratungslehrer, Fach, Schule, Kurs- und Schuljahresangabe, Abgabedatum).
 - o Inhaltsverzeichnis zählt als Seite 2, wird nicht nummeriert.
 - o Die folgenden Textseiten werden, mit -3- beginnend, jeweils oben in der Mitte nummeriert. Die Arbeit sollte über eine Einleitung, einen Hauptteil und ein Fazit verfügen.
 - o Die vorletzte nummerierte Seite enthält das Verzeichnis (Quellen-/ Literaturverzeichnis) der verwendeten Literatur bzw. anderer benutzter Hilfsmittel (z.B. Tonträger, Bildmaterial).
 - o Als letzte nummerierte Seite folgt die vom Schüler unterschriebene Erklärung: „Ich erkläre, dass ich die Facharbeit ohne fremde Hilfe angefertigt und nur die im Literaturverzeichnis angeführten Quellen und Hilfsmittel benutzt habe.“
 - o Als Anhang beigeheftete Materialien (Tabellen, Skizzen, Illustrationen usw.) werden nicht in die Seitenzählung einbezogen.

Zitate und Bibliographie:

Jede wissenschaftliche Arbeit stützt bezieht sich sowohl auf Quellen als auch auf Literatur. Um den jeweiligen wissenschaftlichen Fortschritt und seine Quellengrundlage erkennbar zu machen, haben die Autoren die *Pflicht, alles gedanklich, inhaltlich oder wörtlich von anderen Übernommene als solches kenntlich zu machen, d. h. zu belegen*. Zugleich sollen Belege dem Leser helfen, die verwendeten Quellen und die benutzte Literatur schnell überblicken und vor allem überprüfen zu können. Zitate haben deshalb in jeder Beziehung vollständig zu sein.

Diese vollständigen Angaben der jeweiligen Fundstellen in Quellen und Literatur erfolgen, um den Fluss der Argumentation nicht zu stören, nicht im Text, sondern in den Anmerkungen. Die Funktion von Anmerkungen besteht in erster Linie darin, Belege für Aussagen des Textes zu liefern, aber nicht den Text zu erläutern oder die Gedankenführung des Textes in der Anmerkung fortzusetzen. Alles, was der Leser zum Verständnis des Gedankenganges wissen muss, gehört in den Text. Im Text werden die Anmerkungen durch eine hochgestellte Anmerkungsnummer kenntlich gemacht (in Microsoft Word™ unter Reiter: Einfügen → Referenz → Fußnote/ ab Version 2006: Reiter Verweise → Fußnote anlegen). Der Text der Anmerkung selbst wird entweder – durch einen Strich vom Haupttext abgegrenzt – unten auf die entsprechende Seite des Textes gesetzt. Die Anmerkungen werden in der Regel durchgehend gezählt. Jede Anmerkung bildet einen eigenen Satz und endet daher mit einem Punkt (es sei denn, ein Abkürzungspunkt bildet das letzte Satzzeichen).

- o *Wörtliche Zitate* sind im Text durch Anführungszeichen kenntlich zu machen, Auslassungen innerhalb des Zitats durch drei Punkte in eckigen Klammern [...] zu verdeutlichen.
- o *Paraphrasierte Zitate*, d. h. die Wiedergabe längerer Abschnitte eines fremden Werkes in eigenen Worten, sind mit genauester Seitenangabe zu belegen.
- o *Einfache Belege*, d. h. Hinweise auf Autoren und Autorinnen, auf die man sich lediglich für Sachinformationen stützt, siehe „paraphrasierende Zitate“

Die Zitierweise bei der Benutzung von Literatur im **Literaturverzeichnis/ Quellenverzeichnis** orientiert sich an einem Grundschemata, das nach Art der benutzten Literatur variiert:

Monographien (selbstständige, thematisch einheitliche Werke in Buchform) erfordern einen bibliographischen Nachweis, der aus mindestens fünf, häufig aber mehr Elementen besteht:

- Verfassernamen und Vorname (Vornamen vollständig ausschreiben)
- Titel des Werkes (vollständig mit Untertitel, falls vorhanden)
- Bandzahl (bei mehrbändigen Werken)
- Erscheinungsort
- Erscheinungsjahr
- Reihentitel mit Bandzahl (wenn das Buch in einer wiss. Reihe erschienen ist)
- Seitenangabe des jeweiligen Zitats.

Bsp.: Hürten, Heinz: Deutsche Katholiken 1918 bis 1945, Paderborn 1992, S. 152.

Fachaufsätze in Sammelbänden und Festschriften sowie Beiträge in Handbüchern müssen so zitiert werden, dass sowohl der Artikel als auch der Sammelband (der ein Buch ist) vollständig angegeben werden, wobei zu beachten ist, dass diese Sammelbände zumeist einen oder mehrere Herausgeber haben:

- Verfassernamen mit vollständigem Vornamen
- Titel des Aufsatzes (vollständig mit Untertitel) unter Hinzufügung von „in:“
- Herausgeber des Sammelbandes unter Hinzufügung des Kürzels „Hrsg.“ oder „Hg.“ (bei mehreren Herausgebern „Hgg.“ bzw. „Hrsgg.“) in Klammern
- Titel des Sammelbandes (vollständig mit Untertitel, falls vorhanden)
- Bandzahl (bei mehrbändigen Werken)
- Erscheinungsort
- Erscheinungsjahr
- Reihentitel mit Bandzahl (wenn das Buch in einer wiss. Reihe erschienen ist)
- Seitenzahlen des Aufsatzes (genaue Angabe von der ersten bis zur letzten Seite)
- Seitenangabe des jeweiligen Zitats.

Bsp.: Hürten, Heinz: Katholische Kirche und nationalsozialistischer Krieg, in: Broszat, Martin und Schwabe, Klaus (Hgg.), Die deutschen Eliten und der Weg in den Zweiten Weltkrieg, München 1989, S. 172-173.

Fachaufsätze in Zeitschriften werden folgendermaßen angegeben:

- Verfassernamen mit vollständigem Vornamen [falls angegeben – in manchen älteren Zeitschriften findet man keine ausgeschriebenen Vornamen]
- Titel des Aufsatzes (vollständig mit Untertitel) unter Hinzufügung von „in:“
- Titel oder Sigle der Zeitschrift
- Band der Zeitschrift
- Jahrgang der Zeitschrift
- Seitenzahlen des Aufsatzes (genaue Angabe von der ersten bis zur letzten Seite)
- Seitenangabe des jeweiligen Zitats.

Bsp.: Repgen, Konrad: Die deutschen Bischöfe und der Zweite Weltkrieg, in: Boehm, Laetitia, Engels, Odilo u.a. (Hg.), Historisches Jahrbuch 115, Erster Halbband (1995), S.422.

Lexikonartikel müssen, da Lexika und Handbücher sich nicht „selber“ schreiben, sondern jeder Artikel einen speziellen Autor hat, vollständig unter Angabe des Autorennamens zitiert werden (also im Grunde genommen wie ein Zeitschriftenaufsatz):

- Verfassername mit vollständigem Vornamen
- Stichwort des Artikels; vorangestellt: „Art.“
- Titel oder Sigle des Lexikons
- Band des Lexikons
- Erscheinungsjahr dieses Bandes
- Genaue Seiten- bzw. Spaltenzahlen des Artikels
- Seiten- bzw. Spaltenangabe des jeweiligen Zitats.

Bsp.: Pesch, Heinrich: Art. Krieg, in: Wetzer und Welte´s Kirchenlexikon oder Encyclopädie der katholischen Theologie und ihrer Hilfswissenschaften 7 (1891), 2. Aufl., Sp.1182-1187.

Bibliographische Angaben bei Informationen aus dem Internet, einer CD-ROM, DVD etc:

- Ausdruck der Seite/n als Kopie im Anhang beifügen
- Verfassername mit vollständigem Vornamen, falls angegeben
- vollständige URL (Uniform Resource Locator (URL, engl. „einheitlicher Quellenanzeiger“))
- Datum vom Aufruf der Seite, gekennzeichnet als „Aufruf vom:...“

Bsp.: Bauer, Philip: Juli-Krise, 2004,

http://www.stmuk.bayern.de/blz/web/erster_weltkrieg/index.html, Aufruf vom: 23.10.2007.

Schriftliche Quellen werden in einem eigenen Quellenverzeichnis aufgeführt. Hier muss darauf geachtet werden, dass neben Verfasser und Titel ggf. die Edition angeführt wird, in der die Quelle veröffentlicht wurde:

- Autor/ Verfasser
- Titel der Quelle
- Falls vorhanden: Werk in dem die Quelle erschienen ist. Mit, in: abtrennen.
- Herausgeber/ Bearbeiter/ Titel/ Ort und Jahreszahl (s.o.) nach gewohnter Art einfügen.

Bsp.: Clemens August Kardinal Graf von Galen: Predigt vom 20. Juli 1941 in der Überwasserkirche, in: Bischof Clemens August Graf von Galen. Akten Briefe und Predigten 1933-1946, Bd. II, 1939-1946, (bearb.) Peter Löffler, Veröffentlichungen der Kommission für Zeitgeschichte A 42, Mainz 1988.

Beispiel für ein Inhaltsverzeichnis:

I.	Einleitung	Seite 1
II.	Kriegszielverhandlungen und -formulierungen der Ententemächte nach Beginn des Krieges	2
	A. Europa	2-5
	B. Naher Osten	5-8
III.	Kriegszielpolitik auf dem Hintergrund der Kriegsdiplomatie bis 1916	8-10
IV.	Die Kriegspolitik unter Lloyd George im Dezember 1916	10
	A. Erste Maßnahmen der Regierung	10-12
	B. Amerikas Kriegseintritt und Kriegsdiplomatie 1917	12-14
	C. Das Letzte Kriegsjahr 1918	14-18
V.	Kriegszielsetzung zum Ende des Krieges	18-22
VI.	Literaturbewertung	22-23
VII.	Zusammenfassung	24
VIII.	Literaturverzeichnis	25-26

Weitere Beispiele:

Buchstaben-Ziffern System (1)	Buchstaben-Ziffern System (2)	Dezimal-Klassifikation
I.	I.	1.
A.	I.A.	1.1.
B.	I.B.	1.2.
II.	II.	2.
A.	II.A.	2.1.
B.	II.B.	2.2.
1.	II.B.1.	2.2.1.
2.	II.B.2.	2.2.2.
3.	II.B.3.	2.2.3.
a)	II.B.3.a)	2.2.3.1
b)	II.B.3.b)	2.2.3.2.
c)	II.B.3.c)	2.2.3.3.
C.	II.C.	2.3.
III.	III.	3.
usw.	usw.	usw.